

Interrogation # 1875.

Vernehmung des Dr. Herbert DRESCHER, Regierungsrat,  
am 4. September 1947 von 10 bis 11 Uhr  
durch Mr. Joseph TANCOS  
requested by: SS-Division-St. PETERSEN.  
Stenographin: Lilly DANIEL.

1. F. Geben Sie bitte Ihren vollen Namen an .

A. Dr. Herbert DRESCHER.

2. F. Waren Sie Regierungsrat ?

A. Ja.

3. F. Ich möchte Sie zuerst verurteilen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinaussetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

( DRESCHER spricht den Eid nach).

Wo und wann sind Sie geboren ?

A. Am 30. August 1910 in Pogorschalla, Kreis Koschmin.

4. F. Was fuer eine Schulbildung hatten Sie ?

A. Ich besuchte das Realgymnasium zu Forst/Lausitz, wo ich am 10. März 1930 die Reifeprüfung machte. Anschliessend war ich ein Jahr als kaufmännischer Lehrling bei der Elektro-Werke-A.G. in Zschornowitz tätig, um die praktische Ausbildung fuer den Besuch einer Handelshochschule zu erhalten. Darnach studierte ich an der Handelshochschule in Berlin, wo ich im Mai 1935 die Diplomprüfung und im Juli 1939 das Doktor-Examen ablegte. Nach Beendigung meines Studiums wurde ich auf Grund meiner polnischen Sprachkenntnisse als Übersetzer eingezogen, - inzwischen hatte der Krieg begonnen - und der Zivilverwaltung des Armeo-Oberkommandos VIII zugeteilt. ( Ergaenzend möchte ich noch sagen, dass ich in den letzten Studienjahren in der Presseabteilung des Ausserpolitischen Amtes beschäftigt war, vorwiegend mit Übersetzungen auslaendischer Zeitungen). Meine Verwendung beim

RESTRICTED.

- 2 -

4. A. Armee-Oberkommando VIII erfolgte in Breslau und in Lodz. In November 1939 wurde ich zur Zivilverwaltung nach Krakau kommandiert, wo ich als Sachbearbeiter fuer die Durchsicht von Buchmanuskripten und anderem Schrifttum eingesetzt war. Diese Taetigkeit nahm ich bis Juni 1941 wahr. Darnach erfolgte meine Verwendung in dem neu-geschaffenen damaligen Reichsministerium fuer die besetzten Ostge-biete. Hier war ich im Angestelltenverhaeltnis mit der Bearbei-tung verwaltungs-organisatorischer Fragen beauftragt, eine Taetig-keit, die ich in den letzten zwei Monaten meines Dortseins auch als Regierungsrat wahrnahm. Im Februar 1943 konnte ich meine erneute Einberufung zur Wehrmacht durchsetzen. Ich bin als Fachrich ent-lassen worden, und zwar war ich bis Oktober 1944 als Wortberich-ter bei Marine-Kriegsberichter-Einheiten in Norwegen und Italien mit dem Dienstgrade eines Gefreiten eingesetzt. In November 1944 wurde ich zur Marine-Feuerschutz-Abteilung nach Gotehafen versetzt. Im April 1945 gehoerte ich der Stabs-und Wachkompanie des Admirals " Oestliche Ostsee " in Hela als Ordonanzschreiber an. Nach der Kapitulation wurde ich in Gluecksburg/Wolstein als englischer Ueber-setzer in der dortigen Dolmetscherstelle des dortigen Minenraeu-mendienstes verwandt. Im September 1945 mussten wir gelegentlich unse-rer vorgesehenen Entlassung aus der damaligen Wehrmacht politische Fragebogen ausfuellen. Auf Grund meiner Eintragungen( Regierungsrat und Abschnittsleiter) wurde ich interniert. Am 12. Februar 1947 wurde ich aus der Internierung entlassen. -

Mein Partei-Eintritt erfolgte im Februar 1932 als Student. Mein hoechster Dienstgrad in der Partei war der eines Abschnittsleiters, den ich von November 1941 bis zu meiner Einberufung zur Marine be-kleidete.- SS-Angehoeeriger war ich nicht. Dagegen gehoerte ich als Student dem Studentenbund und ungefaehr 2 Jahre der S.A. als Sturm-mann an.

5. F. Von wann bis wann waren Sie offiziell in Berlin beim " Ostministerium"?
- A. In " Ostministerium " in Berlin war ich von ungefaehr Juli 1941 bis Anfang Februar 1943.

RESTRICTED.

- 3 -

6. F. Wie hat die Abteilung geheissen ?
- A. Die Abteilung, in der ich taetig war, hiess " Hauptabteilung Politik".  
Chef war Ministerialdirektor Dr. LEIBERHANDT.
7. F. Sie waren doch in einer Abteilung der Hauptabteilung ?
- A. Nein, ich war dem Hauptabteilungsleiter LEIBERHANDT zugeweiht. Ich hatte verwaltungs-organisatorische Fragen der Hauptabteilung Politik zu bearbeiten und den Hauptabteilungsleiter zu entlasten, von rein verwaltungsmassigen Funktionen, wie sie die Fuehrung einer grossen Abteilung mit sich bringt.
8. F. Haben Sie noch andere Funktionen im Ost-Ministerium gehabt ?
- A. Andere Funktionen hatte ich nicht. -  
Dr. BRAUTIGAN war der Stellvertreter von LEIBERHANDT.
9. F. Das war Ihr eigentlicher Vorgesetzter ?
- A. Ich hatte mehr mit LEIBERHANDT zu tun als mit BRAUTIGAN.
10. F. Wann hat BERGER den Fuehrungsstab Politik uebernommen ?
- A. Ein genaues Datum kann ich nicht angeben.
11. F. Sie waren dort ?
- A. Nein, meines Wissens hat Herr BERGER die Hauptabteilung Politik im Herbst 1943 uebernommen als ich bereits Soldat war. Das habe ich durch Briefe von Kollegen erfahren.
12. F. Welche Funktion hatte Sessantigen BRAUTIGAN, zu der Zeit, als Sie dort waren?
- A. BRAUTIGAN war der offizielle Vertreter des Hauptabteilungsleiters.
13. F. Wie hiess BRAUTIGAN mit Vornamen ?
- A. Otto. Er leitete darueber hinaus die allgemeine politische Abteilung innerhalb der Hauptabteilung .
14. F. Wieviel Abteilungen gab es innerhalb der Hauptabteilung ?
- A. Innerhalb der Hauptabteilung gab es eine Abteilung fuer allgemeine Angelegenheiten, ( das war die Abteilung von BRAUTIGAN) sowie Abteilungen fuer die Reichskommissariate Ostland und Ukraine, eine Abteilung Kulturpolitik, eine Abteilung Presse sowie verantwortliche Sachbearbeiter ( das war keine eigentliche Abteilung) fuer Jugend-und Frauenfragen.
15. F. Hatten diese Abteilungen besondere Namen ?

RESTRICTED.

- 4 -

15. A. Diese Abteilungen bestanden innerhalb der Hauptabteilung Politik und führten die angegebenen Bezeichnungen. Später sind, organisatorisch gesehen, Umbildungen erfolgt.
16. F. Gab der Führungstab Politik direkt Weisungen an die Reichskommissariate ?
- A. Direkte politische Anweisungen an die Reichskommissariate wurden von Minister bzw. seinem ständigen Vertreter herabgegeben, da nur diese ihren Rang nach hochgestellt waren als die beiden Reichskommissare. Das schloß nicht aus, dass Angehörige der Hauptabteilung Politik bei der Bearbeitung von Erlässen herangezogen wurden.
17. F. Wie war es, nachdem die Umorganisation erfolgte und BERGER den Führungstab Politik übernahm ?
- A. Über die Lage, wie sie nach der Umbildung der Hauptabteilung Politik zum Führungstab eintrat, vermag ich keine Aussage zu machen, da ich zu dieser Zeit nicht mehr im Ostministerium war und mit meinen früheren Kollegen nur auf dem Briefwege in Verbindung war.
18. F. Mit welchen ehemaligen Kollegen standen Sie in Verbindung ?
- A. In Verbindung war ich brieflich z.B. mit Frl. KERS BLER, die mir z.St. als Schreibkraft zugeteilt war.
19. F. Wie lange war sie im Ostministerium ?
- A. Meines Wissens war sie bis zum Schluss im Ostministerium.
20. F. Wo wohnt sie jetzt ?
- A. Frl. BLER wohnt z.St. in der Nähe von Flensburg. Die genaue Adresse ist mir nicht bekannt. Sie heißt mit Vornamen Hildegard.
21. F. War Dr. WITZEL damals schon in der Hauptabteilung Politik ?
- A. Dr. WITZEL war zu meiner Zeit in der Hauptabteilung Politik.
22. F. Welche Sachen hat er bearbeitet ?
- A. Er bearbeitete vorwiegend Volkstumsfragen.
23. F. Hat er damals auch schon Hassfragen bearbeitet, die er später bearbeitet hat ?
- A. Die Volkstumsfragen wurden teilweise von Russischen her gesehen.
24. F. Ist Ihnen etwas Besseres diesbezüglich bekannt ?
- A. Nein, er arbeitete in der Abteilung von BRÄUNTJAN.

## RESTRICTED

- 5 -

25.F. War KINKERTIN auch schon da?

A. Ja.

26.F. Wer bearbeitete die Angelegenheit betr. Abtreibungen bei russischen Frauen?

A. Es bestand innerhalb der Abteilung Verwaltung ~~in~~ eine Abteilung für Gesundheitsweisen.

27.F. Ist Ihnen Näheres darüber bekannt?

A. Kann Wein, wenn solche Fragen behandelt wurden, könnte ich mir denken, dass sie von dieser Abteilung bearbeitet wurden.

28.F. Welche Sachen hat Dr. BRAEUTIGAN bearbeitet?

A. Dr. BRÄUTIGAN war Vertreter von LEIBBRANDT, dann Leiter der allgemeinen Abteilung. Er unterstützte und entlastete den Hauptabteilungsleiter und nahm sich der Wünsche der Verbindungsoffiziere des Ministeriums zu den Heeresgruppen in Osten an. Er war selbst Offizier im Weltkrieg <sup>1.</sup> gewesen.

29.F. Hatte BERGER mit dem Ostministerium als Verbindungsoffizier zu tun zu der Zeit, als sie da waren? In welcher Angelegenheit hat er verhandelt?

A. Es ist mir bekannt, dass Dr. LEIBBRANDT verschiedentlich mit BERGER dienstlich zu tun hatte. Allerdings erstreckte sich diese Fühlungnahme wohl auch auf ein gelegentliches gesellschaftliches Beieinandersein, da beide Herren ihrer Herkunft nach Schwaben waren.

30.F. Trotzdem müssen sie auch Dienstliches besprochen haben?

A. Ich war nicht zugegen.

31.F. Warum wurde der Führungsstab Politik umorganisiert?

Warum kam BERGER und übernahm den Führungsstab Politik?

A. Über die Hintergründe der Umbildung der Hauptabteilung Politik in einen politischen Führungsstab kann ich aussagen, dass schon zu meiner Zeit die Auffassungen der leitenden Herren der Hauptabteilung Politik den massgebenden Stellen der SS zu milde waren.

RESTRICTED

- 6 -

32.F. Was für Hauptabteilungen gab es noch zu ihrer Zeit ausser der Hauptabteilung Politik?

A. Ausser der Hauptabteilung Politik gab es noch eine Hauptabteilung Verwaltung und Chefgruppen für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Hauptabteilung Verwaltung war eine selbständige Hauptabteilung, die von einem eigenen Hauptabteilungsleiter geleitet und wiederum in verschiedene Abteilungen gegliedert war.

33.F. Kamen diese Hauptabteilungen später unter den Führungsstab Politik?

A. Das ist mir nicht bekannt. Dazu hätte sich die Entwicklung vielleicht bis zum Winter erleben müssen.

34.F. Was für Abteilung kannten Sie noch?

A. Die Chefgruppen für Ernährung und Landwirtschaft und eine Chefgruppe für Wirtschaft. Die waren etwa den Hauptabteilungen gleichgestellt, arbeiteten aber ausschliesslich mit Personal des damaligen Ernährungsministeriums bzw. Wirtschaftsministeriums.

35.F. Ist Ihnen noch eine bekannt?

A. Nein.

36.F. Was ist Ihnen bekannt bezüglich w der weissruthenischen Jugendaktion? die schon im Jahre 1943 begann?

A. Unterlagen über eine derartige Aktion sind mir nicht zu Gesicht gekommen. Darüber ist mir nichts bekannt.

-----

ZS-703-8

Daten v. 5.9.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-703-8  
1948/56

Vernahmeung des Dr. Herbert DRESCHER, Regierungsrat,  
am 5. September 1947 von 11 - 11,20 Uhr

durch Mr. Joseph FARCOSS  
requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN  
Stenographin: Lilly Daniel.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Dr. Herbert DRESCHER.

2.B. Sie sind sich dessen bewusst, dass Sie weiterhin unter  
Eid stehen?

A. Ja.

3.F. Nachdem Sie mit BRÄUTIGAM zusammen gearbeitet haben, müssen  
Sie ziemlich informiert sein über die Bearbeitung der Juden-  
frage, die von BRÄUTIGAM durchgeführt wurde.

A. Ich habe nichts mit Hr. BRÄUTIGAM zusammen gearbeitet, son-  
dern ich war Dr. LEIBBRANDT zu seiner Entlastung in ver-  
waltungs-organisatorischen Fragen seiner Hauptabteilung zuge-  
teilt.

4.F. Sie sagen, Sie hatten mit BRÄUTIGAM dienstlich nichts zu  
tun?

A. Er hat mir mal Aufträge gegeben, die sich auf rein büro-  
mässige Dinge erstreckten.

5.F. Im Operationsgebiet gar nicht?

A. Ich habe keinerlei Vorgänge von ihm bearbeitet.

6.F. Wenn Dr. BRÄUTIGAM schriftlich etwas an LEIBBRANDT geschickt  
hat, ist das nicht zu Ihnen gekommen?

A. Die Herren hatten benachbarte Zimmer.

7.F. Wie war es mit Aktennotizen?

A. Teilweise gingen sie durch die Registratur, teilweise wurden  
sie durch das Vermittler persönlich übergeben. Ich habe  
sicher Aktennotizen von BRÄUTIGAM in der Hand gehabt.

8.F. Um was für Notizen hat/sich<sup>SS</sup> gehandelt?

A. Ich erinnere mich z.B. einer Aufzeichnung über Gebiete,  
die von der Militärverwaltung an die Zivilverwaltung über-  
geben werden sollten.

RESTRICTED

00007

9.F. Was hat BRÄUTIGAM sonst noch bearbeitet?

A. Wie ich bereits sagte, hatte er sich der Wünsche der Verbindungsoffiziere anzunehmen. Das Ministerium hatte Verbindungsoffiziere zu den einzelnen Heeresgruppen im Osten.

10.F. Wer war das?

A. Ein Verbindungsoffizier war Hauptmann LOREHZ, Hauptmann MÜLLER...

11.F. BERGER war auch Verbindungsoffizier?

A. Das war mir zu meiner Zeit nicht bekannt.

12.F. Was war BERGER zu Ihrer Zeit?

A. BERGER hatte bis anfangs 1943 mit dem Ministerium nichts zu tun. Es kann sein, dass er in Fühlung stand mit dem Stellvertreter des Ministers. Eine amtliche Eigenschaft der Hauptabteilung Politik hatte er zu meiner Zeit nicht.

13.F. Inwieweit standen Sie mit Dr. KINKELIN in Verbindung?

A. Dr. KINKELIN war Leiter der Abteilung Ukraine innerhalb der Hauptabteilung Politik.

14.F. Was hat er damals bearbeitet?

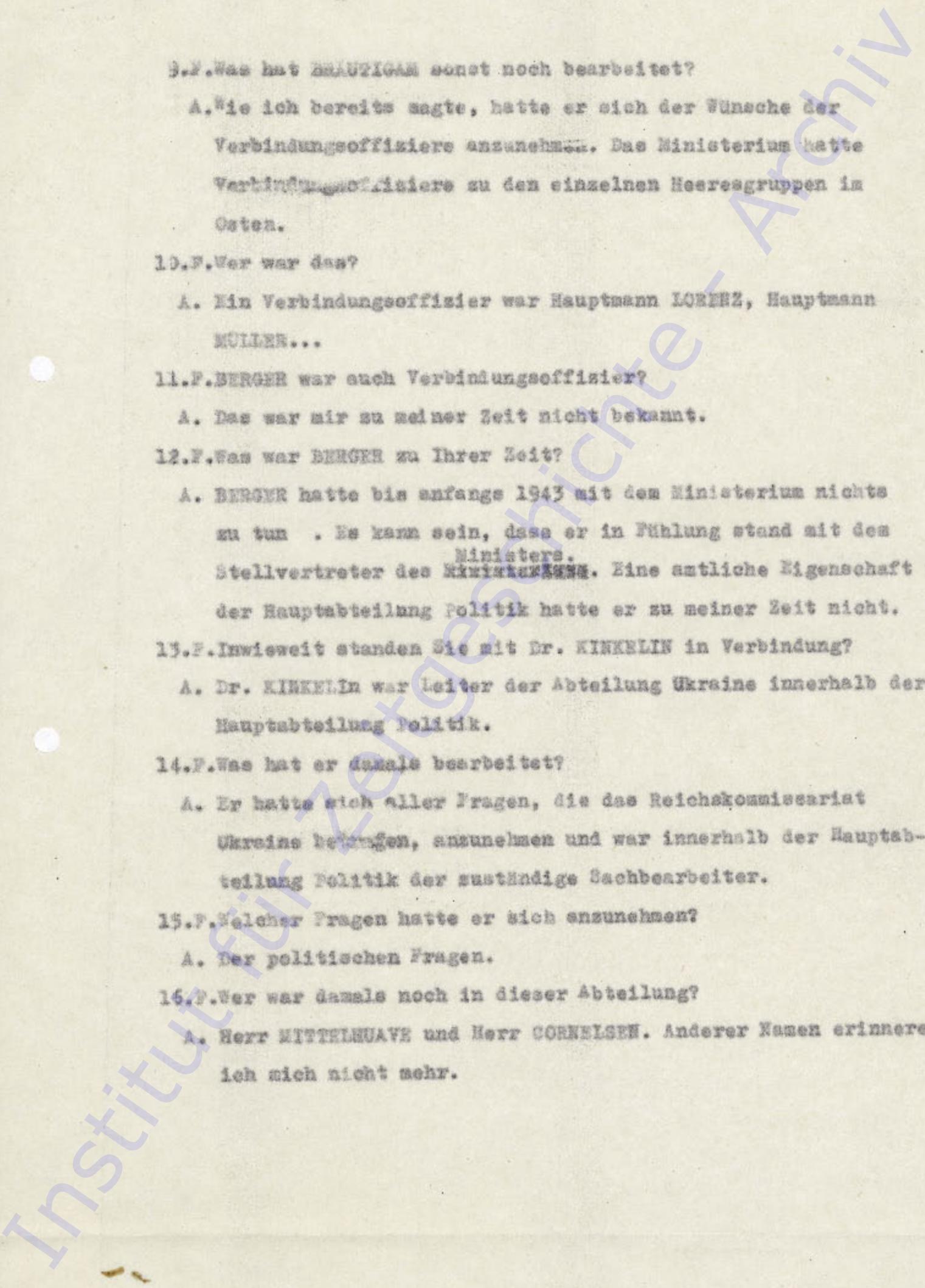
A. Er hatte sich aller Fragen, die das Reichskommissariat Ukraine betrafen, anzunehmen und war innerhalb der Hauptabteilung Politik der zuständige Sachbearbeiter.

15.F. Welcher Fragen hatte er sich anzunehmen?

A. Der politischen Fragen.

16.F. Wer war damals noch in dieser Abteilung?

A. Herr MITTELHAUSE und Herr CORNELSEN. Anderer Namen erinnere ich mich nicht mehr.



103-10  
Interim v. 10/9/47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Dr. Herbert DRESCHER  
am 10. September 1947 von 10,00 bis 10,30 Uhr  
durch Mr. Joseph TANCOS  
requested by: SS-Division - Mr. PETERSEN.  
Stenographin: Daniel.

---

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Dr. Herbert DRESCHER.

2.F. Sie sind sich dessen bewusst, dass Sie weiter unter Eid stehen?

A. Ja.

3.F. Was war der Zweck des Ostministeriums?

A. Der Zweck des Ostministeriums war die Verwaltung der besetzten Ostgebiete, d.h. der Reichskommissariate Ostland und Ukraine. Für diesen Zweck waren von HITLER Reichskommissare ernannt worden, die gemeinsam mit den ihnen nachgeordneten General- und Gebietskommissaren die Verwaltung der besetzten Ostgebiete vorzubereiten hatten.

4. F. Was für Aufgaben hatte das Ostministerium ausser ausser den der reinen Verwaltung?

A. Ausser rein verwaltungsmässigen Aufgaben hatte das Ostministerium auch Weisungen an die Reichskommissare zu geben und z.B. die in den besetzten Ostgebieten eingesetzten Beamten durch entsprechendes Schrifttum vertraut zu machen mit den dortigen Verhältnissen und mit Land und Leuten.

5. F. Um was für Weisungen handelte es sich hier?

A. Die Weisungen erstreckten sich z.B. auf den Wiederaufbau des Schul- und Hochschulwesens sowie auf die Wiedereröffnung kirchlicher Einrichtungen. Ebenso gingen Weisungen heraus bezüglich der Gründung von Presse-Organen und hinsichtlich der Betreuung der im Osten eingesetzten Beamten. Richtlinien wurden meines Wissens auch bezüg-

RESTRICTED

- 2 -

bezüglich der Behandlung der Agrar-Frage gegeben, insbesondere auf im Hinblick auf die Umwandlung der Kolchosbetriebe.

6.F. Welche Richtlinien wurden in politischer Hinsicht gegeben?

A. In politischer Hinsicht wurde die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung betont.

7.F. Wie ergab sich diese Zusammenarbeit?

A. Diese Zusammenarbeit war schon insofern notwendig, als bei der Größe der eroberten Gebiete die anfallenden Verwaltungsfunktionen nicht allein von Deutschen Stellen ausgeübt werden konnten und die deutsche Verwaltung ihre Aufgabe weniger in einer Verwaltung, sondern in einer Führung bis zu dem Augenblick sah, in dem diese Gebiete der einheimischen Bevölkerung wieder zurückgegeben werden konnten.

8.F. Wie hat man diese Zusammenarbeit herbeigeführt?

A. Über die Frage, wie diese Zusammenarbeit herbeigeführt wurde, werden am ehesten die Angehörigen der Ostverwaltung - damit meine ich die in den besetzten Ostgebieten eingesetzten Beamten - Auskunft geben können, da diese in ständigem Kontakt mit der dortigen Bevölkerung waren.

9.F. Wie war es mit der Umsiedlung der Bevölkerung aus dem Ostland? Wer hat das bearbeitet? Wie wurde das durchgeführt?

A. Die Fragen der Umsiedlung wurden von der Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums bearbeitet.

10.F. Von welcher Abteilung bekam sie den Auftrag?

A. Das ist mir nicht bekannt.

Es handelte sich hier um eine Dienststelle, die HIMMLER unterstand.

RESTRICTED

00010

RESTRICTED

- 3 -

11. F. Welche Gesetze hat das Ostministerium zur Lösung der Judenfrage im Ostministerium festgelegt?

A. Gesetze zur Lösung der Judenfrage im Osten wurden von Ostministerium nicht herausgegeben. Wenn solche Gesetze herausgegeben worden wären, dann müssten sie in den Gesetzesverordnungen zu finden sein, die, soweit ich mich erinnern kann, von der Abteilung Rechtswesen bearbeitet wurden.

12. F. Wie war denn das Ostministerium bei der Lösung dieser Probleme im Osten eingeschaltet?

A. Über die Verhältnisse im Osten sollte das Ostministerium durch eine laufende Berichterstattung der im Osten eingesetzten Reichskommissare und ihrer Dienststellen unterrichtet werden.

13. F. Welche Abteilung im Ostministerium hat diese Fragen bearbeitet?

A. Die Bearbeitung dieser Fragen richtete sich ressortmäßig nach Art und Charakter der Probleme. So wurden z.B. Fragen der Wiedereingangssetzung von Wirtschaftsbetrieben von der Chefgruppe gewerbliche Wirtschaft wahrgenommen. Angelegenheiten wie z.B. die Judenfrage könnten an das Ministerium nur durch den Verbindungsführer der SS herangetragen worden sein.

14. F. Wer hat rassistische Angelegenheiten bearbeitet und was ist Ihnen da bekannt?

A. Rassistische Angelegenheiten wurden ebenso wie auch Volkstumsfragen von Dr. WENZEL bearbeitet, soweit sie politischen Charakter trugen.

15. F. Welche dieser Probleme wurden damals noch zu Ihrer Zeit angestrebt bzw. gelöst?

A. Ich erinnere mich hier an Beschreibungen, die sich mit der Herkunft und Entwicklung des Volkstums der

RESTRICTED

00011

RESTRICTED

- 4 -

der Tartaren und Weiseruthenen befassten sowie auch <sup>an</sup> von Darstellungen, die das Volkstum der Kaukasus-Völker behandelten.

16.F. Zu welchem Zweck?

A. Diese Darstellungen dienten der Unterrichtung der massgebenden Herren des Ministeriums. Ich weisse nicht, inwieweit sie an nachgeordnete Dienststellen hinausgingen.

17.F. Vielleicht können Sie etwas über die geschichtliche Entwicklung des Ostministeriums bis zur Umorganisation aufschreiben.

A. Ja.

---

20-703-15  
and foll v 12.9.22

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Eidesstattliche Erklärung:

Ich, Dr. Herbert DRESCHER, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde am 30. August 1910 in Pogorschella/  
Koschmin geboren. Ich besuchte das Realgymnasium zu Forst/Lau-  
sitz, wo ich im Jahre 1930 die Reifeprüfung machte. Anschlie-  
ßend war ich ein Jahr kaufmännischer Lehrling bei der Elektro-  
A.G. in Eschornewitz. Danach studierte ich an der Handels-  
hochschule in Berlin. Im Jahre 1939 machte ich mein Doktor-  
examen. In meinen letzten Studienjahren war in der Presseab-  
teilung des Aussenpolitischen Amtes als Übersetzer beschäftigt.  
Nach Beendigung meines Studiums kam ich zum Heer als polnischer  
Übersetzer zum Arsee-Oberkommando VIII. Im November 1939 wurde  
ich zur Zivilverwaltung nach Krakau kommandiert, wo ich als Sach-  
bearbeiter für die Durchsicht von Buchmanuskripten und anderem  
Schrifttum eingesetzt war. Im Juli 1941 erfolgte meine Ver-  
wendung in dem neugeschaffenen damaligen Reichministerium für  
die besetzten Ostgebiete. Meine Ernennung zum Regierungsrat  
erfolgte ungefähr 2 Monate vor meiner erneuten Einberufung  
zur Wehrmacht im Februar 1943. Zu diesem Zeitpunkt verließ  
ich das Ostministerium. Mein letzter Dienstgrad bei der Wehr-  
macht war Fähnrich.

2. Mein Parteieintritt erfolgte im Jahre 1932 als  
Student. Mein höchster Dienstgrad in der Partei war der eines  
Abschnittleiters, den ich von November 1941 bis zu meiner  
Einberufung bekleidete. Während meiner Studentenzeit gehörte  
ich noch dem NS-Studentenbund und ungefähr 2 Jahre der SA.  
als Sturmmann an.

3. Während der ganzen Zeit, in der ich Angestellter  
des Ostministeriums war, also von Juli 1941 bis anfangs  
August 1943

Februar 1943, war ich mit der Bearbeitung verwaltungs-organisatorischer Fragen beauftragt. Die Abteilung, in der ich tätig war, hieß "Hauptabteilung Politik". Chef dieser Abteilung war Ministerialdirektor Dr. LEIBBRANDT. Dr. Otto BRAUTIGAN war der Stellvertreter von LEIBBRANDT.

Die historische Entwicklung des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete bis zu meiner Einberufung zur Wehrmacht im Februar 1943 war wie folgt:

Das Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete - im folgenden Ostministerium genannt - wurde nach Beginn der Kampfhandlungen mit der Sowjetunion auf Grund eines Erlasses HITLERS ins Leben gerufen, nachdem die ersten sowjetrussischen Gebiete von der Wehrmacht erobert worden waren. Mit seiner Leitung wurde ROSENBERG als Reichsminister für die besetzten Ostgebiete betraut, wobei ihm und seinem Ministerium Berlin als Sitz zugewiesen wurde.

Dem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete nachgeordnet waren die Reichskommissare für das Ostland und die Ukraine, die gleichfalls von HITLER ernannt wurden und die ihnen von der Militärverwaltung übergebenen Gebiete nach den Weisungen des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete verwalten sollten. Sie hatten ihren Dienstsitz in Riga bzw. in Kowno und bedienten sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben der General- und Gebietskommissare.

(a) Das Ostministerium war ursprünglich als Territorialministerium gedacht, das Weisungen hinsichtlich aller der Aufgaben in den besetzten Ostgebieten erteilen sollte, die im Reich von den einzelnen Fachministerien wahrgenommen wurden. Schon unmittelbar nach Errichtung des Ostministeriums wurden indessen alle Fragen der Technik wie z.B. die des Straßen- und Wasserbaues und des Verkehrswesens, für deren Lenkung anfangs die Bildung einer besonderen Hauptabteilung IV - Technik - vorgesehen war, aus dem Zuständigkeitsbereich des Ostministeriums herausgenommen und dem Generalinspekteur für das deutsche Straßewesen bzw. dem Reichsverkehrsministerium zugewiesen. Ebenso wurden dem Ostministerium keine polizeilichen Hoheitsbefugnisse zugestanden, so dass das Ostministerium zu keinem Territorialministerium im ursprünglichen beabsichtigten Sinne wurde.

(b) Einzelne Reichsministerien nahmen die soeben erwähnte Herauslösung wesentlicher Funktionen aus dem Zuständigkeitsbereich des Ostministeriums zum Anlass, um

um eine Ausdehnung auch ihrer Befugnisse auf die besetzten Ostgebiete zu erreichen. In besonderer Masse galt dies im Hinblick auf das Reichspropaganda-Ministerium, dass diese Absicht durch Schaffung eines personell überaus stark besetzten Generalreferates für den Ostraum in seinem Ministerium auch behandelte.

(c) Die für das Ostministerium hieraus erwachsende Notwendigkeit, eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten herbeizuführen, fand teilweise in organisatorischen Veränderungen ihren Ausdruck. So wurde die ursprünglich in der Hauptabteilung I - Politik - verankerte Abteilung Presse und Aufklärung am die Wende des Jahres 1942 aus dieser herausgelöst und zu einer eigenen Hauptabteilung erhoben. Ebenso ist wohl auch die im Herbst 1943 erfolgte Umbildung der Hauptabteilung I - Politik - in einen Politischen Führungstab stärker werdenden äusseren Einflüssen zuzuschreiben.

(d) Auch in der Hauptabteilung II - Verwaltung - erfolgten schon im Jahre 1942 organisatorische Veränderungen und zwar insbesondere, als hier die Personalabteilung ausgegliedert und die Bearbeitung der personellen Fragen einem dem Leiter der Hauptabteilung II - Verwaltung - nicht mehr unterstehenden Ministerialdirigenten zugewiesen wurde.

(e) Auf dem wirtschaftlichen Sektor ging eine organisatorische Umbildung dadurch vor sich, dass anstelle der ursprünglich ins Leben gerufenen Hauptabteilung III - Wirtschaftspolitische Kooperation - 4 Chefgruppen (Ernährung und Landwirtschaft, Gewerbliche Wirtschaft, Arbeit, Holz und Forsten) errichtet wurden. Geleitet wurden sie von Ministerialdirektoren und Dirigenten des Reichsernährungs-, Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministeriums sowie Reichsforstamtes, die ihrerseits überwiegend mit Beamten ihrer Behörden arbeiteten.

(f) In personeller Hinsicht herrschte im Ostministerium - wie auch diese Tatsache beweist, - ein empfindlicher, durch den Krieg bedingter Mangel an eigenen, nur die Belange des Ostministeriums vertretenden Mitarbeitern.

(g) Schliesslich wäre als Tatsache im Rahmen der historischen Entwicklung des Ostministeriums noch zu vermerken, dass die Dienststellen des Ministeriums nicht geschlossen in einem Gebäude, sondern dezentralisiert und auf ganz Berlin verteilt in einer Vielzahl von Gebäuden untergebracht waren.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedweden Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der drei Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengeseichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinem Anfangsbuchstaben gegengeseichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser eidesstattlichen Erklärung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Eürnberg, den.....<sup>12.</sup>September 1947.

*Dr. Herbert Drescher*

.....  
(Unterschrift)

Dr. Herbert DRESCHER.

Before me, Joseph TANCOS, US-Civilian, AGO Identification Number 441948, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared Dr. Herbert DRESCHER, to me known who in my presence signed the foregoing statement (Erklärung) consisting of three pages in the German language and swore that the same was true on the 3<sup>rd</sup> day of September 1947.

00015

*Joseph Tancos*  
.....  
(Signed) Joseph TANCOS